Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 Mark praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg, für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. — Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts über Inserate ist eine Briefmarke zur Antwort einzusenden.

№ 211. Freitag, den 10. September. 1886.

* Der Ausgang einer Fürstenlaufbahn.

Fürst Alexander, der „Battenberger", hat Bulgarien verlassen, er befindet sich bereits auf dem Wege nach seiner Heimat. Nach der schroffen Abweisung, die der Fürst auf sein Ergebenheitstelegramm seitens des Zaren erhielt, konnte er jenen Augenblick mehr darüber im Zweifel sein, daß seines Bleibens auf dem bulgarischen Throne nicht länger sein könne und er hat nicht gezögert, die schmerzliche Konsequenz aus dieser Erkenntnis zu ziehen.

Die Ehrenhaftigkeit, die echt fürstliche Denkungsweise, die den jugendlichen Herrscher von jeher so auszeichnete, tritt uns auch hier, in seiner freiwilligen Thronentsagung, wiederum entgegen. Kaum erst unter den stürmischen Jubelrufen seines Volkes und gefolgt von den Sympathieen ganz Europas, nach Bulgarien zurückgekehrt, entschließt sich der Fürst, entgegen den Wünschen seiner Ratgeber, entgegen den Wünschen seiner Armee und weiter Volkskreise, und während ihm noch täglich Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zuteil werden, auf den Thron zu verzichten, um das Schicksal des Landes nicht an sein eigenes verlorenes zu ketten. Es mag zugegeben werden, daß den Fürsten bei seinem Abdankungsentschlusse auch die Erkenntnis, daß er auf die thatkräftige Unterstützung keiner einzigen Macht rechnen durfte, mit geleitet hat, aber immerhin wäre es ihm bei der Stimmung der Armee und des Volkes sicherlich nicht schwer geworden, die Bulgaren zum äußersten Widerstande gegen die Pläne Rußlands zu entflammen. Daß der Fürst dies nicht gethan, daß er es vielmehr vorzieht, anstatt seinem Volke neue schwere Opfer aufzuerlegen, freiwillig zu gehen und aus dem Glanze seiner Stellung in die Stille des Privatlebens zurückzutreten, dies ist ein neuer Beweis von der, den deutschen Fürstensohn auf dem bulgarischen Throne auszeichnenden hochherzigen Gesinnung, der nur geeignet ist, die allgemeine herzliche Teilnahme an seinem Geschicke zu erhöhen.

Wahrlich, schon manch' gekröntes Haupt hat den dornigen Weg der Verbannung wandern müssen, aber wohl noch keines unter so tragischen, die rein menschliche Teilnahme hervorrufenden Verhältnissen, wie Alexander von Bulgarien. Am 29. April 1879 von der bulgarischen Skupschtina in Tirnowa einstimmig zum Herrscher des Landes gewählt und alsbald auch als solcher offiziell proklamiert, wußte sich Alexander I. durch seine kräftige, männliche Persönlichkeit, sein offenes, leutseliges Wesen, wie nicht minder auch durch sein thatkräftiges unmittelbares Eingreifen in die Regierungsgeschäfte und seine Bemühungen, mit dem Volke selbst immer in persönliche Berührung zu treten, gar rasch die entschiedene Zuneigung der Mehrheit des Bulgarenvolkes zu erwerben. Als es dem Fürsten gelungen war, den Intriguen ehrgeiziger und unzufriedener Parteiführer glücklich entgegenzutreten, verstärkte sich das ihn und die bulgarische Nation umschlingende Band immer mehr, während die unter Alexander's Regierung auf den verschiedensten Gebieten begonnenen Reformen dem der türkischen Barbarei kaum erst entrissene Lande die segensreichste Zukunft verhießen. Ihre blutige Weihe empfing die Verbindung zwischen dem „Battenberger" und der Bulgarennation im Kriege gegen das eroberungssüchtige Serbien und nach dem für Bulgarien so ruhmreichen Kampfe durfte man die Geschicke Alexander's unauflöslich mit denen seines Volkes verflochten glauben . . .

Es sollte anders kommen; der fast dämonische Haß des russischen Kaisers, mit welchem derselbe seinen fürstlichen Vetter verfolgt, verbunden mit seltsamen Konstellationen in der hohen Politik, drängten Alexander von Bulgarien, aus seiner so vielversprechenden Regentenlaufbahn. Unter den schmerzlichsten Sympathiebeweisen seines Volkes, das ihm so viel verdankt und seines Heeres, das zu so glänzenden Siegen geführt, unter den aufrichtigen Teilnahms-Bezeugungen der öffentlichen Meinung Europas, jeder Zoll ein Held und Ehrenmann, so legt Fürst Alexander die bulgarische Dornenkrone nieder — in der That ein seltsames Verhängnis!

Wer berufen sein wird, ihn zu ersetzen und wie sich überhaupt das Schicksal des Bulgarenlandes nun gestalten wird — das wollen wir jetzt unerörtert lassen. Fast möchte man das aber als eine höhere Fügung preisen, daß der battenbergische Prinz nicht nur mit geretteter Ehre, sondern auch mit gerettetem Leben aus dem bulgarischen Unternehmen hervorgeht — vielleicht, daß es ihm, dem erst 30jährigen, vergönnt ist, dereinst unter dankbareren Verhältnissen in Westeuropa eine dauernde hervorragende Rolle zu spielen!

Politischer Tagesbericht.

* Bielefeld, 10. September.

In der bevorstehenden außerordentlichen Reichstagssession wird außer dem spanischen Handelsvertrag, wie schon erwähnt, der eine oder der andere Rechenschaftsbericht über auf grund des Sozialistengesetzes ergriffene Maßregeln vorgelegt werden. Doch wird auch das den Reichstag nicht lange beschäftigen. Allerdings heißt es, daß die Sozialdemokraten beabsichtigen, bei Gelegenheit eines solchen Berichtes oder vermittelst einer besonderen Interpellation die Ausweisung des Abg. Singer und die damit zusammenhängenden Vorgänge in Berlin zur Sprache zu bringen. Die Session wird aber, wenn nicht etwas ganz Unerwartetes eintritt, kaum mehr als vier oder fünf Tage dauern. — In der Eröffnungsrede des Reichstages sollen auch die Beziehungen zu den fremden Mächten berührt werden, was übrigens fast regelmäßig der Fall ist, diesmal aber ganz besonderes Interesse erwecken dürfte.

Das „Wiener Fremdenblatt" erklärt die Meldung, daß Oesterreich und Deutschland dem Fürsten Alexander eine Note zu gunsten der Verschwörer überreicht hätten, für unrichtig. Der österreichische Vertreter habe lediglich dem Obersten Mutkurow bei dessen Massenverhaftungen vertraulich zur Klugheit und Vorsicht ermahnt.

Wie der „Köln. Ztg." aus München gemeldet wird, bestätigt es sich, daß in den nächsten Tagen eine Verordnung des Prinz-Regenten zu erwarten ist, wonach für die gesamte bayerische Armee als Kopfbedeckung der sogenannte Gendarmeriehelm (Pickelhaube mit bayerischem Wappen) eingeführt wird; der Raupenhelm wird somit verschwinden.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 9. Sept. [S. M. der Kaiser] ist am Donnerstag vormittag 9¼ Uhr mittels Extrazuges in bestem Wohlsein in Baden-Baden eingetroffen und vom Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden am Bahnhof empfangen worden. Das sehr zahlreich anwesende Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen. Freitag erfolgt die Weiterreise nach Straßburg. — Das Diner nahmen die fürstlichen Herrschaften am Donnerstag zusammen ein.

[Prinz Wilhelm von Preußen], der nach Rußland abgereist ist, wird nur einige Tage dort verbleiben und sich dann zur Teilnahme an den Kaisermanövern nach den Reichslanden begegeben.

[Zum französischen Botschafter in Berlin] ist nunmehr der Direktor im Ministerium des Auswärtigen in Paris, Jules Herbette, ernannt worden. Herbette gilt als überzeugungstreuer Republikaner.

[Bürgermeister Senator Dr. Weber in Hamburg,] welcher im vorigen Jahre das Amt des ersten Bürgermeisters bekleidete, ist Donnerstag früh am Herzschlag verstorben.

[Abg. Frhr. v. Hafenbrädl.] Aus Deggendorf in Bayern kommt die Mitteilung, daß der Abg. Frhr. von Hafenbrädl all völlig geheilt aus der dortigen Irrenanstalt entlassen worden ist, und sich gegenwärtig der besten körperlichen und geistigen Gesundheit erfreut.

[Die Konstituierung der kaiserlichen Kanalkommission] für den Bau des Nordostseekanals dürfte in bälde erfolgen. Dem Vernehmen nach sind u. a. designiert: für die Feststellung der Baupläne und die obertechnische Aufsicht im Reichsamt des Innern der Geh.-Rat Bänsch, als technisches Mitglied der Kanalkommission der Baurat Tülscher in Schleswig und als administratives Mitglied der Reg.-Rat Löwe. Als weiteres technisches Personal sind für die Bureauarbeiten und für die Bauausführung fünf Bauinspektoren in aussicht genommen, von welchen ein Teil aus den Kreisen der nicht preußischen Technikern gewählt werden wird.

[Sozialistisches.] Die in Chemnitz verhafteten Sozialisten sind in der Mehrzahl wieder entlassen, doch wird ein Strafverfahren gegen dieselben eingeleitet. — Die wegen des Sozialistenkrawalles in Spremberg angeklagten Personen kommen vor das Landgericht in Kottbus.

* **Altona**, 8. Sept. [30 Sozialisten] wurden heute auf grund des Sozialistengesetzes (Begräbnis-Demonstration) zu größeren resp. kleineren Geldstrafen verurteilt. (Frkf. Ztg.)

* **Düsseldorf**, 9. Sept. Die Teilnehmer der Gustav-Adolph-Versammlung besuchten gestern nachmittag die Diakonissenanstalt in Kaiserswerth. In der heutigen Sitzung erstattete Generalsekretär Küß, nachdem die Gäste aus Siebenbürgen, der Schweiz, den Niederlanden, Belgien, Italien und Spanien begrüßt worden waren, Bericht über den Stand der evangelischen Kirche in Elsaß-Lothringen. Von den drei für die große Liebesgabe von 17000 M. vorgeschlagenen Gemeinden St. Avold in Lothringen, Branitz in Oberschlesien und Zell in Baden wählte die Versammlung Branitz.

* **Wiesbaden**, 9. Sept. Der 18. deutsche Juristentag ist heute hierselbst durch den Senatspräsidenten des Reichsgerichts, Drechsler, eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Professor Gneist, zum Vize-Präsidenten Oberlandesgerichts-Präsident Albrecht (Frankfurt a. M.), Landgerichts-Präsident Hoßmann (Wiesbaden), Dernburg (Berlin) und Jaques (Wien) gewählt.

* **Straßburg**, 9. Sept. Der Straßburger Gemeinderat wurde am Dienstag vormittag vom Statthalter Fürsten Hohenlohe empfangen und beschloß in einer unmittelbar darauf folgenden Sitzung, in der Angelegenheit der Stadterweiterung eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser zu richten. Bei dem Empfange wünschte der Statthalter dem Gemeinderate Glück zu dessen Arbeiten.

* Dänemark.

[Die Königin von Griechenland] ist in Kopenhagen eingetroffen.

* England.

[Die englischen Blätter] wollen jetzt nachholen, was ihre Regierung so lange versäumt, sie befürworten ein energisches Vorgehen im Orient. Die „Morningpost" tritt wiederholt für eine kräftige Orientpolitik Englands ein und betont die Notwendigkeit, Indien im Balkan und auf dem Schwarzen Meere zu schützen. Durch die Abdankung und die Abreise des Fürsten Alexander von Sofia werde Bulgarien in die Hände der Großmächte zurückgelegt. Der „Standard" äußert sich ungefähr ebenso.

[Aus Birma.] Die britischen Offiziere in Birma wunderten sich lange, woher die aufständischen Birmanen in den Besitz ihrer trefflichen Gewehre gelangt seien. Das Rätsel ist jetzt gelöst worden. Die Winchester-Repetiergewehre, mit denen die Freischärler bewaffnet sind, wurden von einer Firma in Kalkutta, deren Name bekannt ist, verkauft und infolge einer fast unglaublichen Fahrlässigkeit passierten sie unbehindert das Ranguner Zollamt.

[Um den Frieden in Belfast] dauernd zu befestigen, hat die irische Regierung beschlossen, die Polizeimacht der Stadt für die Dauer um 500 Mann zu vergrößern. Diese Neuerung, daß die bewaffnete Polizei an Stelle des Militärs wieder mit dem Wachtdienst betraut ist, macht in den protestantischen Stadtteilen noch immer böses Blut. In dem dichtbevölkerten Bezirk Ballymacarret bewachten am Sonntag zwei Polizisten eine katholische Schenke, die vor etlichen Wochen demoliert worden war. Sie wurden von einer Anzahl Raufbolden angegriffen, welche die Polizisten „Tipperary-Mörder", „Rebpolsten" u. s. w. schimpften. Es rottete sich ein Pöbelhaufen zusammen, der die Constabler mit Steinen bewarf, infolgedessen sie schwere Verletzungen erlitten. Sie vertheidigten sich so gut, als dies möglich war, mit ihren Knütteln, allein ehe Hülfe kommen konnte, mußten sie in ein nahebei gelegenes Haus flüchten. Es war die Wohnung eines Katholiken, welche heftig angegriffen und demoliert wurde. Die Einwohner wurden glücklicherweise nicht beschädigt. Eine Abteilung Constabler, die auf dem Platze erschien, wurde mit einem Steinhagel begrüßt. Schließlich mußte Militär requiriert werden, welches die Tumultuanten zerstreute. In anderen Stadtteilen wurde die wachthabende Polizei ebenfalls angegriffen und thätlich insultiert. Das Militär war den ganzen Sonntag hindurch in den Kasernen konsigniert, um zum Einschreiten gegen den Pöbel stets bereit zu sein.

* Frankreich.

[Unter den französischen Imperialisten] herrscht wieder einmal Streit aus Anlaß eines Briefes, welchen der „Prätendent" Prinz Victor an das bonapartistische Blatt „L'Echo de la Dordogne" gerichtet hat. Während ein nicht unbeträchtlicher Teil der Imperialisten an der konservativen Union festhalten will, wird in dem erwähnten Briefe betont, daß das Kaiserreich mit dem Prinzen Victor als Ziel der Parteipolitik nicht aus dem Auge verloren werden dürfe. Der „Pays" berichtet, der „Nat. Ztg." zufolge, über eine imperialistische Versammlung, in welcher eingehend über das Schreiben des Prinzen Victor debattiert wurde. Dasselbe fand, wie das erwähnte Blatt mitteilt, allgemeinen Beifall, insbesondere stimmte die Versammlung den Ausführungen Laporte's zu, welcher versicherte, daß der Prätendent eine „rein imperialistische" Politik verfolge. Andererseits spricht sich der „Petit Caporal" im Gegensatze zum „Pays" ungemein ablehnend über das Schreiben des Prinzen Victor aus und bezeichnet die Diskussionen über die Trennung von der konservativen Union als „kindisch und gefährlich." Aus allen diesen inneren Zwistigkeiten der Bonapartisten geht hervor, daß die Republik für die nächste Zeit von der Partei des „appell au peuple" sehr wenig zu befürchten hat.

[Marquis Tseng,] welcher Dienstag London verlassen hat und sich über Paris nach Marseille begiebt, um sich dort nach China einzuschiffen, hat Freycinet ersucht, ihm vor seiner Abreise eine Abschiedsaudienz zu vergönnen. Ein Sohn Li-Hung-Tschangs ist Dienstag in Marseille angekommen und begiebt sich nach Paris.

* Spanien.

[Königin Christine.] Zuverlässige Nachrichten aus Madrid, so wird der „Voss. Ztg." aus Paris telegraphiert, lassen kaum einen Zweifel darüber, daß auch die Königin-Regentin von Spanien von Tuberkulose heimgesucht ist. Das Uebel macht drohende Fortschritte.

* Orient.

[In Bulgarien] herrscht nach Fürst Alexander's Abreise aus Sofia allgemeine Stille. Es wird schwerlich zu größeren Unruhen kommen, die nur die Russen herbeirufen würden, und daran kann den Bulgaren am wenigsten liegen. Bleibt alles ruhig, so erfolgt keine russische Okkupation. Zar Alexander ist klug genug, die Bulgaren nicht unnütz aufzubringen, und sicher ist ihm Bulgarien jetzt für alle Fälle. Selbst die ausgesprochenen Russenfeinde in Bulgarien haben keine Lust, jetzt noch einen Konflikt mit Rußland zu beginnen. Uebrigens arbeitet der Rubel nach Kräften und nicht ohne Wirkung.

Ueber die Reise des Fürsten Alexander wird noch gemeldet: Zwanzig Kilometer von Sofia wurde Halt gemacht. Hier verabschiedeten sich ein Teil der Begleiter von dem Fürsten und kehrten nach der Hauptstadt zurück. Mit seinem Bruder, dem Prinzen Franz Joseph von Battenberg, dem Hofmarschall von Riedesel, den Regenten Karawelow und Stambulow und verschiedenen Ministern wurde die Reise nach Lompalanka fortgesetzt. Der Empfang dort war ein bewegter. Zu einer Kompagnie Infanterie, die als Ehrenwache diente, sagte der Fürst: „Ich danke Euch für Eure Liebe und Ergebenheit für das Vaterland. Obgleich ich gezwungen bin, abzureisen, bleibe ich doch stets Bulgare und

---

Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

34) [Nachdruck verboten.]

„Wer kommt?" fragte jetzt von drinnen eine matte Stimme. „Sind Sie's, Ohlau, — hat denn die Probe noch nicht begonnen?

„Es ist ein Fremder", entgegnete Ernst mit vibrierendem Ton. Der Gedanke, im nächsten Moment Carlos Selden, dem Entführer Melittas, gegenübertreten zu sollen, — denn nur ihm konnte die Stimme des Fragers angehören, — versetzte ihm fast den Athem.

„Zu wem wünschen Sie?" wurde jetzt drinnen wieder gefragt. „Wahrscheinlich ist von der ganzen Familie Berger, welche doch die Bedienung übernommen, wieder einmal niemand zu sehen, und ich allein im Hause."

„Ich möchte Frau Colonna sprechen."

„Meine Frau ist in der Probe. Vielleicht kann ich Ihnen Auskunft geben, — bitte, treten Sie ein."

Weldingen stand eine Sekunde später Carlos Selden gegenüber, — vielmehr der Ruine des glänzenden, schönen Mannes, den man einst unter diesem Namen bewundert. Im Lehnstuhl gebettet, trotz des heißen Augusttages mit wollenen Decken sorgsam umhüllt, ruhte da ein gelähmter Mann mit eingefallenem, gelbbleichen Gesicht und erloschenen Augen. Nur die dichte Fülle dunkelglänzenden Lockenhaares war von der ganzen Schönheit früherer Tage geblieben.

Der Kranke richtete die tiefliegenden Augen mit forschendem Blick auf den Eingetretenen.

„Sie wünschen?" fragte er kurz, ohne den Fremden zum Sitzen aufzufordern.

Ernst hatte die erste mächtige Erregung niedergekämpft. Ein tiefes Mitleid mit dem gebrochenen Manne erfüllte jetzt sein ganzes weiches Herz und verriet sich auch in seiner Stimme, als er leise sagte:

„Ich bin ein Jugendfreund Ihrer Gattin und möchte, da der Zufall uns hier zusammenführt, die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, mich nach ihrem Ergehen zu erkundigen. Ob Ihnen mein Name bekannt, weiß ich nicht, — ich bin Ernst Weldingen."

Der Kranke hatte bei den ersten Worten des Sprechers zusammengezuckt und einen feindseligen Blick auf ihn geworfen. Als er jedoch den Namen Weldingen hörte, änderte sich sein Gesichtsausdruck sofort. Er hob die müde Hand, um sie Ernst hinzustrecken.

„Ah, — wie mich das freut! Seien Sie willkommen, mein Herr! Ob mir Ihr Name fremd, mögen Sie aus dieser Begrüßung selber schließen, — was nur Melitta sagen wird!"

Ernst legte ohne Widerstreben seine Hand in die des kranken Mannes. Wo das Schicksal selber gestraft hat, bleibt kein Groll bestehen im Herzen eines edlen Menschen, selbst wenn er seinem Todfeind gegenübersteht. Dann zog er auf einen Wink Seldens einen Stuhl herbei und ließ sich darauf nieder.

„Wie haben Sie uns entdeckt unter dem fremden Namen?" fragte der andere wieder. „Sie sahen Melitta gestern auf der Bühne, nicht?"

Ernst nickte stumm.

„Daß Sie gekommen", fuhr Selden fort, „kennzeichnet mir am besten Ihre Gesinnung gegen uns. Nach allem, was mir meine Frau von Ihnen erzählte, habe ich auch gar keine andere Handlungsweise von Ihnen erwartet, und oft schon habe ich Melitta geraten, sich an Sie zu wenden, wenn Ihr das Herz bang und schwer war, weil sie jeder Nachricht von den ihren entbehrte. Doch konnte sie sich nie dazu entschließen. Es ist bei ihr zur fixen Idee geworden, nur dann von ihrem Leben Kunde nach S. gelangen zu lassen, wenn sie von Glück und Glanz zu berichten hat, — anders will sie für ihre Angehörigen lieber tot gelten. Nun hat meine langandauernde Krankheit leider diese Glücksdepesche", — er sagte es mit häßlichem, cynischem Lächeln, — „bedeutend verzögert. Melitta wird sich gedulden müssen, — ich kann ihr nicht helfen."

„Sie sind schon lange leidend?" fragte Ernst, nur um etwas zu sagen. Er hätte Selden stundenlang sprechen lassen mögen, nur um aus diesem Gespräch den Charakter des Mannes einigermaßen kennen zu lernen, für den Melitta alles geopfert, für den sie jetzt sich selbst hingab, indem sie durch eine ihr verhaßte Thätigkeit das Brot für ihn erwarb.

„Endlos lange!" stöhnte Selden auf. „Es kam so plötzlich, — erst ein Blutsturz auf offener Bühne, dann die Lähmung. Das Leben eines Künstlers ist so aufregend, so anstrengend. Des Tages Studium und Proben, des Abends die Aufregung des Spiels, das jeden echten Künstler ein Stück seines Selbst, seines Lebens kostet, — und auch Erfolge, Huldigungen, Beifallsstürme bezahlt man theuer durch die leidenschaftliche Spannung und Erregung, in die sie uns versetzen. Nachdem man nun aber Tags und Abends nur Künstler war, fühlt man auch das unbezähmbare Verlangen, einmal Mensch zu sein, das Leben zu genießen. Dazu bleibt dann blos die Nacht übrig, — Melitta freilich konnte das nie begreifen. Sie hat eben kein Künstlerblut in sich."

„Und doch haben Sie ihr die Künstlerlaufbahn gestattet, sie vielleicht gar hineingedrängt", schaltete Ernst ein, unfähig, den Ton des Vorwurfs ganz aus seiner Stimme zu bannen.

Der andere zuckte die Achseln.

„Was wollen Sie? Die Notwendigkeit gebot es. Da ich kein Engagement annehmen kann, sind im Moment meine Fähigkeiten nur noch zu verwerten, indem ich ein Theaterunternehmen von diesem Lehnstuhl aus leite. Wir müssen doch leben."

„Aber Melitta besitzt gar kein Talent."

„Leider! Sie könnte uns sonst Goldquellen erschließen."

„Wär's also nicht besser, Sie engagierten eine erste Liebhaberin?"

Ernst sagte es sehr schüchtern. Er befand sich da auf einem Gebiet, das ihm völlig fremd war. Selden lächelte spöttisch.

„Sie scheinen wenig orientiert über die Einnahmen einer Wandertruppe, bester Herr. Wir können keine gute Liebhaberin bezahlen, und eine mittelmäßige ersetzt Melitta durch ihre äußere Erscheinung allein zehnfach. Ich wiederhole es, — hätte sie nur eine Spur Talent oder Neigung für die Bühne, hätte mein überreich verschwendeter Unterricht die geringsten Früchte getragen, so wäre ihr ein glänzendes Engagement an unserer Hofbühne sicher. Denn das werden Sie zugeben, — sie hat sich äußerlich prachtvoll entwickelt, ist viel schöner, als da ich sie kennen lernte."

Er sagte es halb triumphierend, halb fragend. Ernst empfing den unangenehmen Eindruck davon, als zergliedere ein Maler die Schönheit seines Modells, preise ein Kunstliebhaber den Wert einer besonders günstigen Erwerbung. Von Melittas Liebe und Opfermut sprach Selden kein Wort, ebenso hatte er keine Frage nach dem Ergehen ihrer Angehörigen. Vielleicht wußte man nicht einmal um des alten Obersten Tod.

„Und was veranlaßte Sie, hierher nach S. zu kommen?" fragte Weldingen jetzt, jede Bestätigung von Melittas Schönheitsentwickelung vermeidend. „Mir scheint, der Ort war für ein Theaterunternehmen wenig glücklich gewählt. Die Insulaner haben keinen Sinn für Kunstgenüsse und die Badegäste und Touristen suchen in der Sommerfrische und im Bade gerade Erholung von derartigen Vergnügungen."

„Und doch war der Kursaal gestern überfüllt", lächelte Selden überlegen, „wird es heute und während der folgenden Vorstellungen noch viel mehr sein. Uebrigens kamen wir nicht aus freier Wahl hierher. Der Arzt wünschte einen Nordseeaufenthalt für mich und ich selbst erhoffte das beste von einem solchen, — fühle ich mich doch schon jetzt, nach den wenigen Tagen, bedeutend wohler und kräftiger. Vielleicht kann ich zum Winter schon wieder Engagement annehmen, und wenn ich erst wieder auf den Brettern bin, soll es schnell bergauf gehen und Melittas Glückstraum sich bald erfüllen."

Ernst wandte sich ab. Es war ihm schmerzlich, den siechen Mann, den des Todes Finger schon gezeichnet, von baldiger Genesung, von Glück und Ruhm sprechen zu hören. Stören mochte er den goldenen Traum des Armen um die Welt nicht.

„Wann kehrt Melitta zurück, — werde ich sie jetzt erwarten können oder soll ich am Nachmittag wieder vorsprechen?" fragte er daher, auf ein anderes Thema überspringend.

„Sie muß bald kommen. Freilich ziehen sich die Proben auch manchmal ungewöhnlich lange hin, da wir keine geschulte Truppe haben und unser Ensemble erst mühsam schaffen müssen."

„So kann ich vielleicht inzwischen noch einen Punkt erledigen, den ich in Melittas Anwesenheit nicht berühren möchte. Wir Männer werden uns darin besser verstehen. Sie wissen, Herr Selden, daß ich ein alter Freund Ihrer Gattin bin und ihr einst so nahe stand wie — wie ein Bruder. Sie werden mir daher eine unberufene, aber gutgemeinte Einmischung in Ihre Angelegenheiten verzeihen. Ich habe aus Ihrem eigenen Munde vernommen, daß Ihre pekuniäre Lage nicht die beste, — und es kann ja auch nicht anders sein, nachdem Sie so lange krank und erwerbsunfähig waren. Kann ich Ihnen irgendwie nützlich sein? Bitte, verfügen Sie über mich und die geringen Mittel, welche mir zu Gebote stehen. Nicht wahr, Sie zürnen mir nicht, — sondern machen mir die Freude, mein Anerbieten anzunehmen? Vor allem aber fordere ich Ihr festes Versprechen, daß Melitta nichts davon erfährt."

Er hielt Selden die Hand hin, dieser schlug ein.

„Sie sind ein edler Mensch, ein echter Freund, Herr Weldingen, — wahrlich, so und nicht anders habe ich Sie mir auch Melittas Schilderung nach gedacht. Und wie gut Sie meine Frau kennen, — nein, nein, sie darf nichts davon wissen. Könnte doch überhaupt manches besser sein, wenn Melitta anders wäre, — sie hat sich in das Künstlerleben nie hineinfinden können. Ebenso wie sie mir jeden Genuß des Daseins mißgönnte, nie begreifen konnte, daß ein Künstler der vielseitigsten Anregung bedarf, um sich auf der Höhe seiner Kunst zu erhalten, die Gebilde unserer großen Meister immer wieder vom eigenen, innersten Herzblut durchströmt darzustellen, ebenso wenig, sage ich, konnte sie selbst —"

„Sie klagen Ihre Frau an?" fragte Ernst streng.

„Bewahre, ich klage sie nicht an, beklage nur ihre einseitige Auffassung gewisser Dinge und ferner mich selbst, der ich darunter zu leiden hatte. Eine Künstlergattin darf keine Eifersucht kennen; sie muß einsehen, daß ihr Mann vielen gehört, daß er seine enthusiastischen Verehrerinnen nicht zurückstoßen darf, ja, daß er unschuldige Extravaganzen zu seiner Anregung braucht."

„Und Melitta wollte das nicht einsehen, — mochte

ich werde, wie jeder Bulgare, stets da sein, das Vaterland zu verteidigen, wenn dies nötig ist." Dann empfing der Fürst noch mehrere Deputationen, welche sich von ihm verabschiedeten und dabei die Hoffnung ausdrückten, daß das Land in der Stunde der Gefahr auf seinen ehemaligen Fürsten zählen dürfe. Auf dem österreichischen Dampfer „Szava" erfolgte die Fahrt nach Widdin.

Aus Widdin wird gemeldet: Fürst Alexander wurde bei seiner Ankunft hier von einer großen Menschenmenge empfangen und von den Offizieren der Garnison nach der Munizipalität geleitet. Der Fürst hielt dort eine Ansprach', in welcher er die Anwesenden aufforderte, ihrer Pflicht gegen die eingesetzte Regentschaft eingedenk zu sein. Stambulow mahnte gleichfalls zur Unterstützung der Regentschaft, damit Unruhen ferngehalten würden, die zu einer fremden Okkupation Anlaß geben könnten. Um 1½ Uhr Donnerstag morgen setzte der Fürst auf seiner Yacht die Reise nach Turn-Severin fort. Nach der Landung in Turn-Severin gaben die Minister und die Offiziere, welche den Fürsten begleitet hatten, demselben das Geleit bis zum Bahnhofe. Um 3½ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Darmstadt.

Nach Privatnachrichten aus Sofia war der Abschied des Fürsten von seiner Umgebung der allerherzlichste. Die Bevölkerung in den Straßen verharrte zum Teil in düsterem Schweigen. Englische Blätter behaupten, die große Masse habe die Nachricht von der Abdankung gleichgiltig aufgenommen.

Die Civilpersonen unter den Verschwörern sind nicht bestraft, dagegen ordnet ein fürstlicher Befehl vom 6. an, daß die bei dem Verrat beteiligten Truppen, das Infanterieregiment Staumsky und das erste Artillerieregiment aufgelöst, die Zöglinge der Militärschule unter die Armee verteilt werden. Die Nationalversammlung wird erst Montag zusammentreten, da die Minister, welche den Fürsten zur Grenze geleiteten, von dort erst Freitag abend zurückkehren.

Verschiedene Mitteilungen besagten, Rußland habe Oesterreich die Annektion von Bosnien angeboten, wenn ihm Bulgarien völlig ausgeliefert werde. Dazu schreibt das „Petersb. Journal: Durch die Abreise Fürst Alexander's sei die Hauptschwierigkeit beseitigt. Bulgarien bedürfe in jeder Beziehung Ruhe und Rußland denke nicht an Verminderung der bulgarischen Unabhängigkeit.

Als neuer Fürstenkandidat für Bulgarien wird auch der Fürst von Montenegro genannt. Privatberichte aus Serbien melden, daß sich auch dort die Panslavisten lebhaft rühren.

Die Abdankungsurkunde des Fürsten ist den diplomatischen Vertretern in Sofia zugegangen. Der russische Vertreter erklärte, die russische Regierung habe mit dem Fürsten Alexander über dessen Proklamation nicht verhandelt. Wenn der Fürst darin gesagt, Rußland garantiere die Unabhängigkeit Bulgariens, so erinnere er sich wahrscheinlich der Uneigennützigkeit, die Rußland Bulgarien gegnüber stets beobachtet.

Man meldet der „F. Ztg." noch:

Man hat bekanntlich dem Fürsten Alexander vielfach Vorwürfe gemacht wegen der Absendung seines Telegramms an den Zaren, allein mehr noch hat man sich gewundert, daß letzterer dieses Telegramm sowie seine eigene Antwort im russischen „Regierungsanzeiger" veröffentlichen ließ, noch ehe die Antwort dem Fürsten zugekommen war. Die Sache steht für den Zaren aber noch viel schlimmer, denn das Telegramm an den Fürsten von Bulgarien an den Zaren war, wie wir erfahren, ein chiffriertes Privattelegramm, gehörte also zu denjenigen Mitteilungen, welche nach den im öffentlichen Leben überall geltenden Grundsätzen und gebotenen Rücksichten ohne Zustimmung des Absenders der Oeffentlichkeit nicht übergeben werden. Fürst Alexander war daher begreiflicherweise nicht wenig erstaunt über die Veröffentlichung der Depesche. Im Uebrigen war derselbe schon seit längerer Zeit von der Notwendigkeit überzeugt, daß das Verhältnis mit Rußland ein anderes werden müsse. Vor etwa 2 Jahren sprach er sich dahin aus, doch wollte er nur eine allmälige Annäherung an Rußland versuchen.

Die „Pol. Korr" meldet aus Sofia, daß der dortige Vertreter Englands, Mr. Lascellos, von seiner Regierung telegraphisch nach England berufen worden sei. Dieser Umstand erregt in Sofia großes Aufsehen.

Sofia, 8. Sept. Um 9 Uhr vormittags wurde an den Straßenecken die Abdankungserklärung des Fürsten angeschlagen. Zahlreiche Gruppen umstanden die Anschläge, während Lesenskundige die Erklärung meist laut vorlasen. Ueber den Eindruck, welchen die Abdankung des Fürsten in der Provinz hervorgebracht hat, liegt noch keinerlei Nachricht vor, zumal da die Erklärung erst im Laufe der Nacht an die Präfekturen telegraphisch versandt wurde. Einzelne Offiziere legten Trauer an.

* Rußland.

[Zur Beiwohnung der Manöver] nimmt das russische Kaiserpaar einen längeren Aufenthalt in Wyssokolitowsk. Dort wird auch Minister von Giers mit einem ganzen Stabe von Räten erwartet. Später wird der Kaiser in Skierniewice wohl wieder Jagden abhalten.

* Egypten.

[Hungersnot.] In Kairo eingetroffene Spione melden, daß in Dongola eine furchtbare Hungersnot wütet und daß die Einwohner sogar schon Menschenfleisch gegessen haben. Durch den Hunger zur Verzweiflung getrieben, streifen Banden nach Norden.

* China.

[Neue Zeitung.] In China erscheint eine neue chinesische Zeitung, die aber ganz englischem Einfluß untersteht. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang will durch unsern Landsmann Möllendorf ein Gegenblatt herausgeben lassen.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* **Bielefeld**, 10. Septbr. [Auszeichnung.] Dem Hofschauspieler Junkermann wurde vom König von Dänemark die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, am Bande zu tragen, verliehen. Der in dänischer Sprache abgefaßten Verleihungsurkunde war ein außerordentlich schmeichelhaftes Kabinettsschreiben deutschen Wortlauts beigefügt. Die hohe Auszeichnung ist veranlaßt durch das Gastspiel, welches Junkermann bekanntlich im Juni d. J. in Wiesbaden absolvierte und wobei er dem damals zur Kur dort weilenden König Christian eine Reihe Reuterscher Glanzrollen vorführte.

*** **Bielefeld**, 7. Sept. [Der Hannoversche Männergesang-Verein] der, wie schon mitgeteilt wurde, am kommenden Sonnabend, abends 7 Uhr in der Tonhalle des Johannesberges auftreten wird, hat sich mit seinen verschiedentlichen Konzerten einen vorzüglichen Ruf erworben, den er nach den Rezensionen aller Zeitungen vollauf verdient. Der Verein ist in Wiesbaden und Mainz aufgetreten und hat sich in letzterer Stadt eine goldene Medaille und 1000 Mk. am ersten Tage, und die große goldene Kaisermedaille und 1800 Mk. am zweiten Tage errungen. Zu dem 40. Stiftungsfest des Grazer Männergesang-Vereins hatte der Hannoversche Verein eine Einladung erhalten und infolgedessen eine Deputation, darunter ein Solo-Quartett entsandt. Die Hannoverschen Gäste fanden in Graz liebenswürdigste Aufnahme und ihr Gesang die denkbar günstigste Kritik und den rauschendsten Beifall. Man darf deshalb mit Sicherheit darauf rechnen, daß das Sonnabendkonzert in jeder Hinsicht vorzüglich ausfallen und der Besuch sich lohnen werde.

*** **Bielefeld**, 10. Septbr. [Kostenfreier Unterricht für Kesselheizer.] Der Ingenieur Wrede hat sich, wie auch eine Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes besagt, erboten, einen kostenfreien Lehrkursus für Kesselheizer zu eröffnen, zu welchem jedermann der Zutritt offen steht. Näheres besagt die Anzeige. Da der Unterricht unentgeltlich und sowohl für Fachleute wie auch für jeden Anderen interessant und vorteilhaft ist, so ist eine recht rege Beteiligung wünschenswert.

§§ **Bielefeld**, 10. Septbr. [Herbergsverkehr.] Im Monat August dieses Jahres sind in den hiesigen Herbergen 605 durchreisende Handwerksgehülfen beherbergt worden und zwar in der Herberge zur Heimat 570, bei Groß 30 und bei Kahl 5. Aus der Kasse des Vereins gegen Bettelei empfingen 134 hülfsbedürftige Personen Abendbrod, Logis und Kaffee, sowie 54 Personen Mittagsbrod. Die Gesammtausgabe des Vereins betrug hierfür 77 Mk. 80 Pf.

§§ **Bielefeld**, 10. Septbr. [Verhaftungen.] Vorgestern vormittag wurde der hier in Arbeit stehende vom Königlichen Amtsgericht in Wriezen wegen Körperverletzung steckbrieflich verfolgte Bürstenmacher Anton Dicke aus Lippstadt verhaftet und heute durch einen hiesigen Polizeibeamten nach Wriezen transportiert. — Ferner ist noch Vorgestern abend der Kunstgärtner Friedrich Kirsch aus Langenberg eingeliefert worden. Derselbe hat sich im trunkenen Zustande auf den hiesigen Oberwall umhergetrieben und nach Kindern die ihn gefolgt waren unter Ausstoßung von Drohungen mit offenem Messer geworfen. — Wegen Bettelns ist Vorgestern der Arbeiter Bergmann in der Burgstraße 22 wohnhaft in Haft genommen worden.

* **Herford**, 9. Sept. [Neustädter Turm.] Heute vormittag 10¼ Uhr ist der letzte Rest des Turmhelms heruntergenommen worden, der Torso des Turmes ist, zufolge der „Herf. Ztg.", mit den deutschen Fahnen geschmückt.

* **Herford**, 9. Septbr. [Zum Totschlag in Spenge] wird dem „Herf. Krbl." geschrieben, daß Tiemeier, der Thäter, kein Zigarrenarbeiter, sondern ein Lumpensammler und Eierhändler sei. Früher freilich habe er in einer Zigarrenfabrik gearbeitet, längst aber diese Beschäftigung aufgegeben.

* **Lemgo**, 9. Sept. [Ausstellung.] Am nächsten Freitag, den 10. d. Mts., wird, zufolge der „Lipp. Post.", hier die „Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse von Mitgliedern des Handwerkerbundes" eröffnet. Mit der feierlichen Eröffnung, welche nachmittags 3 Uhr stattfindet und zu welcher besondere Einladungen ergangen sind, ist ein Rundgang durch die Ausstellungsräume sowie ein Konzert, ausgeführt von der Kapelle der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, verbunden. Geöffnet ist die Ausstellung dann von Sonnabend den 11. an je von morgens 9 bis abends 6 Uhr gegen ein mäßiges Eintrittsgeld. Heute, Mittwoch, herrscht bereits ein reges Treiben in den und um die Ausstellungsräumen. Hier und da wird noch gezimmert, denn die vielen Anmeldungen von Gegenständen aller Art, welche von annähernd 150 Hanwerkern des Lippischen Landes ergangen sind, machten den Bau einer geräumigen Halle notwendig, der Gemüsegarten bei der Rödingschen Gastwirtschaft ist in kurzer Zeit in einen Ziergarten mit den prächtigsten Anlagen umgewandelt, welche Zeugnis ablegen von der schaffenden Hand eines tüchtigen Gärtners und hier und da sind bereits Aussteller beschäftigt, ihre Sachen geschmackvoll auszustellen.

ϒ **Blotho**, 9. Sept. [Turnfest.] Zu den am nächsten Sonntag, den 12. d. M., hier in unserer Stadt stattfindenden Turnfeste sind seitens des hiesigen Turnvereins Einladungen an Turnvereine in Bielefeld, Herford, Oeynhausen, Porta, Minden und Hohenhausen i. L. ergangen, worauf sich denn auch schon der Verein in Hohenhausen mit 30 Mitgliedern, und der Turnerbund in Herford ebenfalls mit 30 Mitgliedern bereits angemeldet haben. Ebenso wird auch von den anderen genannten Orten ein reger Besuch erwartet. Der Turnerbund-Herford wird gegen Mittag, und zwar zu Fuß über Exter mit Kapelle hier eintreffen. Das Mittagessen sowie der abends stattfindende Festball wird in dem schönen großen Saale des Hotel Delkeskamp stattfinden. Die Vorturnerlehrstunde wird vormittags unter Leitung des Turnlehrers Müller aus Bielefeld abgehalten werden. Der nachmittags stattfindende Festzug wird die Weserstraße, den Oelbrink, die Mühlenstraße und Langestraße berühren, und sich dann nach dem gerade für Turnfeste sowohl historisch wie landschaftlich schönen Festplatze, dem Amthausberge, hin bewegen, woselbst dann Konzert und Schauturnen stattfindet.

ϒ **Blotho**, 9. Sept. [Der diesmonatliche Viehmarkt] findet hierselbst am Montag, den 13. d. M., statt.

* **Münster** (Westf.), 9. Sept. [Die hiesige Bürgermeisterstelle] soll öffentlich ausgeschrieben werden, da die Wahl Lutterbecks, an unerfüllbaren Bedingungen die dieser gestellt, gescheitert ist.

* **Altenessen**, 8. Sept. [Bürgermeister.] Nach dem „Kempener Wochenblatt" ist der neue Bürgermeister für die hiesige Gemeinde seitens der königl. Regierung bereits bestimmt und zwar in der Person des seitherigen Bürgermeisters von Lobberich, Herrn Stankeit.

* **Essen**, 7. Septbr. [Preiswettkegeln.] Bei dem am Sonntag und gestern im Stadtgarten abgehaltenen rheinisch-westfälischen Preiswettkegeln erhielt den 1. Preis (200 Mk.) Ringofenbesitzer Colin aus Dortmund für 24 Holz, den 2. Preis (100 Mk.) Metzgermeister Wirks aus Horst i. W. für 24 Holz, den 3. Preis (50 Mk.) Joh. Kirschbaum aus Essen, Mitglied der Kegelgesellschaft „Pudel", für 22 Holz, und den 4. Preis (25 Mk.) W. Balls aus Borbeck für 20 Holz. Für die beiden Erstgenannten, welche gleichmäßig geworfen hatten, mußte, laut „Rh.-W. Z.", das Los entscheiden.

* **Solingen**, 8. Septbr. [In der Umgegend herrscht ein derartiger Wassermangel,] daß man für einen Eimer Wasser 2—4 Pfg. bezahlen muß.

* **Siegen**, 8. Sept. [Das fünfzigjährige Jubiläum unseres Realgymnasiums] soll in der Weise gefeiert werden, daß am vormittage des 18. Oktober c. in der neuhergestellten Aula der Anstalt ein feierlicher Schul-Aktus stattfindet, bei welchem neben der offiziellen Festrede auch drei Primaner das Wort ergreifen werden, und zwar in deutscher, französischer und englischer Sprache. Eingeleitet und geschlossen wird diese Feier durch den Gesang des durch Realgymnasiallehrer Schmitz dirigierten Schülerchors. Der Feierlichkeit in der Schule soll ein Festmahl im Hotel zum goldenen Löwen folgen; an die hohen Behörden der Provinz ꝛc., sowie an die ehemaligen Schüler der Anstalt werden demnächst die Einladungen ergehen. Für die jüngeren Schüler ist nachmittags ein mit Turnspielen ꝛc. verbundenes festliches Beisammensein auf der „Eintracht" in aussicht genommen, woselbst sie auf Kosten der Stadt bewirtet werden sollen; für diejenigen der Oberklassen abends ein Kommers im großen Saale der Bürgergesellschaft.

Gerichtssaal.

e **Bielefeld**, 9. Sept. [Strafkammer.] Anfangs Febr. cr. gegen 9½ Uhr abends kam der Knabe Wilhelm Begemann in den Laden des Kleinhändlers und Bäckers Wilh. Feldmann in Exter, in welchem zur Zeit niemand anwesend war. Da er sich unbeachtet glaubte, machte er über den Ladentisch einen kühnen Griff und entwendete aus der unverschlossenen Geldschieblade 45 Pfg., wobei er von dem Knecht des Feldmann ertappt wurde. Letzterer davon benachricht, brachte den kleinen Dieb in seinen Keller und verschloß denselben, schickte sodann zu dem Vater des Knaben, welcher etwa ¾ Stunden entfernt wohnend, auch gegen 11 Uhr abends im Hause des Feldmann erschien und an letzteren die Bitte richtete, den Knaben in Freiheit zu setzen. Diese Bitte wurde jedoch mit dem Bemerken abgelehnt, daß der Knabe durch die Polizei verhaftet werden solle. Gleichzeitig zeigte Feldmann dem beängstigten Vater des Knaben einen Revolver vor, mit dem Bemerken, daß er damit den Letzteren hätte erschießen können, wenn er gewollt hätte. Auf die ferneren Bitten des alten Begemann, erklärte schließlich Feldmann, was er geben würde, wenn sein Sohn loskäme und auf die Antwort des ersteren, daß Feldmann das selbst wissen müsse, schrieb Feldmann einen Schuldschein, wonach ihm Begemann 300 Mark schulde, welche am 1. März gezahlt werden sollten. Beim Schreiben bemerkte Feldmann, daß damit die Sache aus sein solle. Nachdem Begemann des Nachts gegen 1 Uhr den Schuldschein unterschrieben hatte, wurde der Knabe in Freiheit gesetzt. Derselbe ist später für den Diebstahl mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. Das Gericht verurteilte den Feldmann wegen Freiheitsentziehung und Nötigung zu 1 Monat 8 Tagen Gefängnis. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den 17jährigen Schuhmacherlehrling Friedrich Senne aus Bierde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem 11jährigen Kinde verhandelt, und der Angeklagte mit 1 Woche Gefängnis belegt. — Aus der Untersuchungshaft wurde sodann der Arbeiter Karl Ceder von hier, vorgeführt, welchem die Anklage ein scheußliches Vergehen vorwirft. Derselbe ist ein Subjekt, an welchem man sich der That wohl versehen kann; er ist bereits wegen schweren Diebstahls, Sachbeschädigung, Bedrohung und wegen Vergehens gegen die Religion vorbestraft, und macht einen widerwärtigen Eindruck. Am Abend des 8. Juli cr. war Angeklagter mit mehreren jungen Leuten in der Schniedermann'schen und Bierbaum'schen Wirtschaft zusammen, wo er mit einem Anderen gegen 10 Uhr, nachdem er etwa 22 Seidel Bier getrunken, aufbrach. Da Ceder erklärte, er müsse den Arbeiter Steinkamp noch sprechen, begleitete ihn der Andere bis dorthin, und verließ ihn alsdann. Bei Steinkamp angelangt, unterhielt er sich mit St. noch unter dem Fenster und bemerkte demselben, daß er noch mehr vorhabe, und er bald etwas Neues erfahren werde. Ceder begab sich alsdann zum Kolonat des Ellerbrock, mit dem er früher mal Streit gehabt hatte, und beschädigte 2 von dessen 3 Kühen in der Weise, daß er dieselben schwer verletzte, infolgedessen die Tiere erkrankten und eine Kuh geschlachtet werden mußte. Ferner nahm Ceder von diesem Kolonate ein schwarz- und weißgesprenkeltes Huhn mit, wovon der Kopf auf dem Düngerhaufen und Federn im Stall, auf dem Hofe und auf dem Wege bis zur Wohnung des Arbeiters Bunte am anderen Morgen von Ellerbrock vorgefunden wurden. In dem Stalle des Bunte tötete er eine Ziege desselben, indem er ihr den Hals durchschnitt, und verstümmelte eine andere Ziege in roher Weise, infolgedessen diese Ziege am andern Morgen ebenfalls verendete. Dem Bunte, auf dessen Veranlassung Ceder einige Zeit wegen Trunks aus der Arbeit entlassen war, hatte er Rache geschworen und Drohungen gegen ihn ausgestoßen. Der Verdacht der That lenkte sich daher alsbald auf ihn. Bei der vorgenommenen Haussuchung fand man denn auch das Huhn ohne Kopf, in ein Tuch gewickelt im Schranke, seine Kleidung, beschmutzt mit Kuh- und Ziegendünger und Ziegenhaaren, zusammengewickelt unter der Bettstelle, in der Wohnung des Ceder vor, welcher sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche verwickelte. Für die scheußliche That diktierte ihm das Gericht 3 Jahre Gefängnis zu.

Köln, 8. Sept. [Für Reservisten und Landwehrmänner.] Das hiesige Oberlandesgericht hat nun auch in der Angelegenheit, ob die Teilnehmer einer Kontroll-Versammlung nur während der Dauer derselben oder den ganzen Tag dem Militärgesetze unterworfen sind, Stellung genommen. Die Sache selbst betrifft einen Handwerker, welcher, von der Kontroll-Versammlung kommend, an der Neumarkts-Kaserne einen Posten und einen Unteroffizier beleidigte. Das Schöffengericht hatte sich in dieser Angelegenheit für inkompetent erklärt, weil es der Ansicht war, der Beschuldigte gehöre vor das Militärgericht. Das Landgericht erklärte diese Anschauung für irrig und verwies die Sache an das Schöffengericht zurück, welches nunmehr den Angeklagten in eine Geldbuße verurteilte. Die Staatsanwaltschaft, welche in dieser Sache den Standpunkt des Landgerichts einnahm, hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt und die Strafkammer das erste Urteil bestätigt. Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein und nun trat das Oberlandesgericht in seiner letzten Sitzung den in den Vorinstanzen klargelegten Gründen bei, nach welchen der Kontrollbesuchende nur während der Dauer der Versammlung dem Militärgesetze unterstellt sei, nach Beendigung derselben aber wieder in sein Zivilverhältnis zurücktrete. Es ist diese Entscheidung um so wichtiger, als unsere oberste Militärgerichtsbarkeit, entsprechend verschiedenen Reichsgerichts-Entscheidungen, bislang den entgegengesetzten Standpunkt vertreten hat.

Industrie und Gewerbe.

Kösen, 6. Sept. [Vierter Allgemeiner deutscher Handwerkertag.] Als sehr bemerkenswert sei dem gestrigen Bericht nachgetragen, daß das Votum für die obligatorische Innung keineswegs in der Versammlung ohne Widerspruch blieb. Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete die Legitimationspflicht der Arbeiter. Dafür sprachen: Tischlermeister Hoffmann (Delitzsch), Schneidermeister Möller (Dortmund), Tischlermeister Heinze (Hannover), Schneidermeister Emmrich (Dresden). Dagegen: Uhrmachermeister Schweppenhäuser (Frankfurt a. M.) — Nach noch längerer Debatte gelangte folgender Antrag des Abg. Biehl zur Annahme: „Der Handwerkertag empfiehlt sämtlichen deutschen Innungen, so lange eine gesetzliche Regelung der Legitimationen nicht durchgeführt ist, gleichmäßige Legitimationskarten einzuführen, damit die Reiseunterstützung den Berechtigten zukomme, den Nichtberechtigten aber verweigert werde." — Auf Antrag des Tischlermeisters Hoffmann (Delitzsch) wurde noch beschlossen: „Der Handwerkertag beschließt, beim Reichskanzler und Reichstag vorstellig zu werden, daß für alle Handwerks-Gesellen und gewerblichen Arbeiter ohne Altersunterschied Legitimationen eingeführt werden." Eine weitere von Deppe (Magdeburg) beantragte Resolution: „Der Handwerkertag nimmt eine freundliche Haltung gegenüber den bestehenden Herbergen zur Heimat, sowie zu dem in der Bildung begriffenen deutschen Herbergsverband ein und empfiehlt den Innungen, die nicht in der Lage sind, eigene Herbergen zu gründen, die katholischen Gesellenvereine und Herbergen zur Heimat als Innungsherbergen anzuerkennen", gelagte mit nur geringer Mehrheit zur Annahme. — Eine längere Debatte veranlaßte die Stellung der Innungen zu den Fachvereinen der Gesellen. Sämtliche Redner bezeichneten die Fachvereine der Gesellen als Brutstätten sozialdemokratischer Umtriebe. Diese Vereine seien lediglich gegründet, um unter falscher Flagge sozialdemokratische Agitation zu treiben. Jeder Handwerksmeister wisse aber, wie sehr schädigend die sozialdemokratische Agitation auf die Arbeitsverhältnisse wirke. — Auf Antrag des Bäckermeisters v. d. Smitzen (Ottensen) gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der Handwerkertag erklärt die Fachvereine und ihre Tendenz als entschieden schädigend für die Herbeiführung besserer Verhältnisse zwischen Meistern und Gesellen, er erachtet, daher eine verschärfte Beaufsichtigung der Fachvereine durch die Sicherheitsorgane als dringend notwendig." — Den folgenden Gegenstand bildete: „die Stellung der selbständigen Handwerker zu den Reichstagswahlen im Jahre 1887." Abg. Biehl (München) beantragt folgender Resolution, die bereits im Jahre 1884 auf dem Handwerkertage zu Frankfurt a. M gefaßt wurde, zuzustimmen: „Der Handwerkertag empfiehlt allen deutschen Handwerkern, bei den nächsten Reichstagswahlen nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, von denen sie die Garantie haben, daß sie für die Forderungen der Handwerker, wie sie auf dem Handwerkertage in Frankfurt a. M. aufgestellt wurden, eintreten. In Wahlkreisen, wo es geeignet erscheint, Kandidaten aus dem Gewerbestande, sei es durch eigene Kraft oder mit Hilfe politischer Parteien aufzustellen, ist dies mit Energie durchzuführen." Der Antrag Biehl gelangte hierauf mit eine Stimme zur Annahme. — Auf Antrag des Tapeziermeisters Ohlenschläger (Frankfurt a. M.) wurde noch mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen: „Der Handwerkertag erklärt, es liegt im Interesse des deutschen Handwerkerstandes, daß eine Organisation nach Reichstagswahlkreisen geschaffen werde." — Eine lange lebhafte Debatte veranlaßte hierauf das Submissionswesen und der Bauschwindel. Auf Antrag des Tischlermeisters Heinze (Hannover) wurde beschlossen: 1. Der Handwerkertag erkennt im Prinzip das Submissionsgesetz als für Alle gleichberechtigt an. 2. Der Handwerkertag erachtet es für notwendig, den Zuschlag, unter Ausschluß des Mindestfordernden, nur an leistungsfähige Unternehmer, welche den Befähigungsnachweis für das zu übernehmende Objekt stellen können, zu erteilen und ferner bei Vergebung von Arbeiten die General-Unternehmer auszuschließen." 3. „Der Handwerkertag beschließt, damit der Handwerkerstand durch den Bauschwindel nicht geschädigt werde, die Staatsregierung zu ersuchen, ein Gesetz zu schaffen, wodurch die Forderungen der Bauhandwerker die Priorität vor den Hypothek-Kapitalien erhalten." — Auf Antrag des Tischlermeisters Rings (Cöln) wurde beschlossen: „dahin zu wirken, daß bei Ausübung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches Fürsorge getroffen werde, daß die Forderungen der Bauhandwerker durch das Gesetz sicher gestellt werden." Endlich wurde noch auf Auftrag des Tischlermeister Nißen (Dresden) beschlossen: „dahin zu wirken, 1. daß bei Submissions-Ausschreibungen, Prüfung der Angebote ꝛc. Sachverständige hinzugezogen werden, 2. daß die Submissionsarbeiten möglichst an Innungsmeister vergeben werden und sogenannte Unternehmer, die dem Handwerk fern stehen, von der Submission ausgeschlossen werden; 3. daß eine Sachverständigen-Konferenz einberufen werde, welche, in Gemeinschaft mit den Regierungsvertretern, Normen festsetzt, nach denen das Submissionswesen zu regeln ist. — Nach längerer Debatte wurde noch beschlossen: dahin zu wirken, daß der Hausierhandel, die Wanderlager und Wander-Auktionen beschränkt, dem Unwesen der Abschlagszahlungs-Bazare gesteuert, und die Mißstände bezüglich der Zuchthaus- und Gefängnisarbeit beseitigt werden. — Ferner wurde die Einführung einheitlicher Lehrverträge, Gesellen- und Meisterbriefe beschlossen. — Endlich wurde als Vorort des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes wiederum München und als Abhaltungsort des nächstjährigen Handwerkertages Dortmund gewählt. — Alsdann wurde der allgemeine deutsche Handwerkertag mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Landwirtschaftliches.

ϒ **Petershagen**, 9. Septbr. [Tierschau.] Das vom landwirtschaftlichen Lokalverein hierselbst gestern veranstaltete Tierschaufest hatte unserem Städtchen überaus starken Fremdenzufluß gebracht, und zwar nicht nur Landleute, welche ihr Vieh oder ihre Produkte des Ackerbaues ausstellten, sondern auch Außenstehende, welche sich für die Entwicklung unserer Gegend interessieren. Für letztere hat unser landwirtschaftlicher Verein nämlich eine ungeahnte Bedeutung gewonnen, dadurch, daß er sich vornehmlich um den kleinen Mann kümmert und ihn mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorwärts zu bringen sucht. Der Reiche, so meint man, hilft sich schon selbst; er kann ohne Schwierigkeiten seinen Viehstand durch Zukauf verbessern, durch künstlichen Dünger schwachen Acker korrigieren. Der Unbemittelte im sandigen Brinke oder der Heuerling auf steiler Heide muß sich gewaltig regen, wenn er über Wasser bleiben und leben will. Eine kleine Prämie für ein schönes, gut gehaltenes Stück Vieh, eine durch großen Fleiß erzielte hervorragende Frucht thut ehr wohl und läßt ihn seine Aufmerksamkeit verdoppeln. Das zeigte sich hier auch wieder bei der gestrigen Ausstellung. Während gewöhnlich das Vieh bei solchen Gelegenheiten zum großen Teil in wenig sauberem Zustande aufgetrieben wird, glänzt hier alles von Reinlichkeit: eine Folge der immer wiederholten Mahnung guter Viehpflege. Unverkennbar ist auch in den letzten 2 Jahren der Viehstand bedeutend vermehrt und verbessert worden, hauptsächlich durch Einführung besseren Blutes. Es konnte deshalb sehr viel prämiiert werden und hätten die Mittel hingereicht, so wären vielleicht nur ganz vereinzelte Stücke unberücksichtigt geblieben, denn mittelmäßiges war überhaupt nicht aufgetrieben. Daß es so weit gekommen, ist fast ausschließlich das Verdienst des landwirtschaftlichen Lokalvereins und dessen unermüdlichen Vorsitzenden.

Vermischtes.

Berlin, 7. Sept. [Hohes Porto.] An ein norwegisches Haus sendete auf Verlangen die Expedition der „Allgem. Fleischerztg." eine Drucksache, Gewicht 153 Gramm, Wert und Nachnahme 1,70 Mk. Die Sendung wird aber in Bergen nicht eingelöst, geht nach Berlin zurück und die Absenderin hat nun das Hin- und Rückporto zu zahlen und nicht weniger als — 7 Mark 60 Pf. Das schien selbst der Postbehörde etwas zu viel zu sein, aber die Rechnung stimmte genau. (Hinweg: 60 Pf. deutsches Porto, 330 Pf. fremdes Porto; zurück: 40 Pf. deutsches Porto, 330 Pf. fremdes Porto), und von dieser Aufstellung ließ sich nichts zurücknehmen. Also Vorsicht in ähnlichen Fällen!

' Wiesbaden, 8. Sept. [Todesfall.] Der seit mehreren Jahren hier lebende Generallieutenant z. D. H. von Hanneken, früher Kommandant von Köln, ist, dem „Rh. Cur." zufolge, Montag nacht in Neuenahr, wo er zur Kur weilte, im Alter von 76 Jahren gestorben.

[Ermordet.] In Brunneck im Pusterthal ist ein 21jähriger Postbeamter ermordet worden. 1460 Gulden sind geraubt.

[Zur Beseitigung der Klagen] über Belästigungen durch hausierende Gewerbetreibende wird amtlich auf die Bestimmungen der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 hingewiesen, wonach der Eintritt in fremde Wohnungen zum Zweck des Gewerbebetriebes ohne vorgängige Erlaubnis nicht gestattet ist und mit Geldstrafe oder Haft bestraft wird.

[Der Geiser Excelsior] in Yellowstone-Park im Staate Montana, der größte Geiser der Welt, fing am Freitag voriger Woche wieder an zu sprudeln. Das Wasser schoß 24 Stunden lang empor. Die letzten vier Jahre war der Geiser unthätig gewesen. Eine neuere Nachricht besagt, daß der Geiser jetzt eine 300 Fuß hohe Säule kochenden Wassers emporschnellt.

[Zugzusammenstoß.] In Halle a. S. hat heute früh ein Zusammenstoß zwischen dem Sorauer und dem Halberstädter Personenzug stattgefunden. Einige Personen sind leicht verletzt, Lokomotive und Packwagen des Sorauer Zuges beschädigt.

[Wolkenbruch.] In und bei Altenburg hat, einer Privatmeldung zufolge, ein Wolkenbruch in vergangener Nacht große Verheerungen angerichtet.

[Hunde im Manöver.] Vor kurzem durchlief die Zeitungen eine Mitteilung, wonach von dem 3. Jägerbataillon in Lübben im diesjährigen Manöver mit Hunden behufs Nachrichten-Vermittlung Versuche gemacht werden sollten. Die Sache hat ihre Richtigkeit. Die in Rede stehenden Versuche entsprechen der neuen Felddienstordnung, in welcher ausdrücklich angeführt wird, daß Hunde bei der Feldwache und auf Posten Verwendung finden dürfen.

Viehmärkte.

* **Hannover**, 9. Septbr. [Viehmarkt.] Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 245 Schweine, 199 Kälber, 133 Hammel. Die Preise sind: Großvieh: I. Sorte — Mk., II. Sorte — Mk., III. Sorte — M. für 100 Pfd., Schweine per 100 Pfd. I. Sorte 47—51 M., II. Sorte 44 bis 47 M., III. Sorte 42—44 Mk., Kälber per Pfd. I. Sorte 60—65 Pfg., II. Sorte 50—60 Pfg., Hammel

---

Ihnen dergleichen „harmlose" Zerstreuungen nicht gestatten?" sagte Ernst tonlos, mit schwerer Stimme.

„Nein," gab der andere eifrig zurück, den sonderbaren Ton der Frage völlig überhörend. In den erloschenen Augen begann plötzlich ein unstätes Feuer zu flackern, auf den bleichen Wangen erschienen zwei runde rote Flecken, — der Künstler, der eitle, selbstgefällige Mann, gedachte der einstigen Triumphe.

„Sie haben es ja arg mit mir getrieben, die Frauen," fuhr er hastig fort. „Aber was konnte ich dafür, — Melitta hätte stolz darauf sein können. Aber sie war es nicht, — sie war es nur auf sich selbst."

„Melitta — eingebildet? Niemals!"

„Doch, das heißt, mehr unnahbar, — aber das ist ja dasselbe. Mit meinen Kollegen mochte sie nicht verkehren, auf die Kolleginnen war sie eifersüchtig, — man nannte sie in unseren Kreisen nur die Fürstin. Sie hat manchen reichen Verehrer, der ihr um nichts, für einen freundlichen Blick ein Vermögen zu Füßen gelegt hätte, durch ihren unerträglichen Hochmut in die Flucht gejagt —"

(Fortsetzung folgt.)

per Pfd. I. Sorte 60 Pfg., II. Sorte 55 Pfg. (Alles Schlachtgewicht.) — Der Handel war mittelmäßig.

Handelsnachrichten.

[Konkurseröffnungen:] B. H. Niemann, Delmenhorst; Christian Friedr. Henke, Ebersbach; W. Kaufmann, Siersleben bei Hettstedt; Handelsfrau Henriette Reimann, geb. Gärtner, Altenhunden; Woll- und Schnittwarengeschäfts-Inhaber Karl Anton Kelling, Lindenau; Oskar Kaufmann, Weimar.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,70	Rh.-Westf. Rentbr. 4%	104,60
Preuß. Consols 3½%	103,70	Westf. Pfandbriefe 4%	—,—
Berl. 3½% Stadt-Obl.	103,—	Oesterr. Silberr. 4½%	69,10
Hamburg. Rente 3½%	102,20	Russisch. Anleihe v. 1877	100,90

Lospapiere.

Bad. Präm.-Anl. 1867	138,—	Hamburg. 50 Rth.-Lose	195,50
Bayr. Präm.-Anl. 4%	137,60	Kurhessische 40 Rth.-Lose	297,50
Braunschw. 20 Rth.-Lose	94,90	Meinig. 7-Gulden-Lose	24,—
Köln-M. Pr.-Al. 3½%	131,25	Preuß. 3½% Pr.-Anl.	141,75
Goth. Präm.-Pfbr. I. E.	107,90	Russ. Präm.-Anl. 1864	145,20

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. Bergw.-Ges.	—,—	Hörd. B.-u. Hütten-Ver.	18,10
Bochum. Gußstf.	94,25	Luise Tiefbau	33,50
Dortm. Union St.-Pr.	40,20	Mechan. Weberei (Köln)	—,—
Gelsenkirchener Bergw.	106,30	Phönix, Berg. u. H.-Lit. A.	57,75
Hibernia	93,75	Westf. Drahtind.-Ver.	56,50

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	100,—	Leipz. Kreditanstalt	172,50
Berg.-Märk. Bank	114,—	Niedersächs. Bank	—,—
Bremer Bank	—,—	Norddeutsche Bank	147,—
Deusche Genossenschftsb.	132,60	Oldenb. Spar-u. Leihb.	149,75
Dortmd. Bankverein	—,—	Osnabrücker Bank	—,—
Essener Kredit-Anstalt	103,—	Reichsbank (3% Diso.)	139,50
Hannoversche Bank	—,—	Schaffh. Bankverein	87,90

Hypotheken-Certifikate.

Brnsch.-Han. Hypbr. 4%	101,90	Pr. B. C. 5% unk. rz. 110	112,25
Deutsche Hypothekb. 4%	102,50	„ B. Cr. 4% rz. 100	102,—
Goth. Ill. rzb. 110 3½%	98,50	„ C.-B. C. 4% rz. 100	102,10
Hamb. Hyp. rzb. 100 4%	102,—	Stett. N-Hp. 4% rz. 100	101,25

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½%	—,—	Köln.-M. Lit. A. 4½%	103,40
3½% Lit. A. u. B.	100,90	Rhein. 4½% 3. Em.	—,—
3½% Lit. C.	100,90	Oberschl. 4½% Ltr. F.	103,30

Geldsorten und Banknoten.

Livre-Sterling	20,34	Englische „	20,39
20-Frank-Stücke	16,17	Französisch. Banknoten	80,70
Gold-Dollars	4,17,5	Oesterr. Banknoten	162,20
Holländische „	167,20		

New-York, 9. Septbr.

Petroleum	6⅝	Speck	7⅛
Schmalz Wilcox	7,65	Roter Winterweizen	0,88½
Fairbank „	7,60	Mais (ord. mixed)	0,52—

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	9. Sept.	10. Sept.
Franzosen	369,50	370,50
Lombarden	173,—	172,50
Oesterr. Kreditaktien	—,—	453,—
Diskonto-Kommandit	207,10	208,75
Deutsche Bank	159 75	159,75
Darmstädter Bank	137,75	137 25
Westfälische Bank	112,60	112 60
Preuß. 4% Konsols	105,75	105 75
Oesterr. Gold-Rente	96,20	96.40
Ungar. Gold-Rente	87,10	87,40
Russen v. 1884	99,20	98,90
Laurahütte	61,50	63,—
Ravensberger Spinnerei	123,75	123,75
Spinnerei Vorwärts	108,75	108,—
Russische Noten	197,30	197,25
Londoner Wechsel-Cours	20,40,5	20,41
Amsterdamer „	168,60	168,50
Pariser „	80,70	80,70
Weizen pr. Sept.-Okt.	152 50	151,—
Roggen „ „	129,50	129,25
Rüböl „ „	43,10	42,70
Spiritus „ „	39,60	39,30

Köln, 9. Sept. Weizen, ziefiger loco 18,00, fremd. loco 18.50, pr. Novbr. 16,80, pr. März 17,20. — Roggen loco hiesiger 14 50, pr. Novbr. 13,00, pr. März 13,45. — Hafer loco 13,50. — Rüböl loco mit Faß 22,80, pr. Oktbr. 22,60.

Neuß, 9. Sept. Weizen 16,00—17,20 M., Roggen 13,20 bis 14,20 M., Gerste —,— M., Hafer 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 45,00 M., gereinigtes Oel 48.00 M.

Hamburg, 9. Sept. Kaffee fest u. lebhaft. Heutiger Umsatz 6500 Sack. Rio reell ordinary 47 Pfg., Santos good average 49 Pfg.

Bremen, 9. Sept. Schmalz, Wilcox, 37 Pfg.

Hamburg, 9. Sept. Schmalz, Wilcox, 35 Pfg.

Bremen, 9. Sept. Petroleum, raff. Standard white. Fest. Loco 6 M. 20 Pfg. bez. und Käufer.

Hamburg, 9. Sept. Rüböl still, loco 40½ Br. — Leinöl ruhig, loco 45½ Br. — Petroleum matt, loco 6,25 Br., 6,15 G., pr. Septbr. 6,10 G., pr. Oktbr.-Dezbr. 6,30 G.

Antwerpen, 9. Sept. Petroleum ruhig. Raffin. Type weiß loco 15⅝ bez. u. Br., pr. Okt. 15¾ bez. u. Br., pr. Oktbr.-Dezbr. 15⅞ Br., pr. Jan.-März 16⅛ Br.

Hamburg, 9. Sept. Spiritus fest, loco —, pr. Sept. 26⅛ Br., pr. Okt.-Nov. 26¾ Br., pr. Nov.-Dezbr. 27 Br., pr. April-Mai 27 Br.

Für Frau R. hier sind bei uns ferner eingegangen:

Von A.	1 Mk. — Pfg.
Bisher eingegangen 81 „	50 „
Summa 82 Mk.	50 Pfg.

Wir sagen den Gebern herzlichen Dank und nehmen weitere Gaben gern entgegen.

Die Expedition.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Emma Quadbeck (Dortmund) mit Hrn. Carl Zander (Neuß), Frl. Julie Rosenbaum mit Hrn. Wilhelm Weber (Dortmund), Frl. Marie Rahaus (Köln) mit Hrn. Paul Haase (Herford), Frl. Marie Hanke (Kirchderne) mit Hrn. August Feuler (Gehmen b. Lünen).

Vermählt: Hr. August Jackisch mit Frl. Lina Gerdts (Camen).

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Alber Brickwedde (Osnabrück).

Gestorben: Hr. Pastor em. Gerhard Klinker, 91 J., (Dortmund), Hr. Friedrich Racer, 74 J., (Quakenbrück).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 10. September.

Niedrigst. Stand des Thermometers während der Nacht + 13° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags + 21° C.
Barometer: (gestriger Stand 757) . . . . 755 mm

Die Depression im Westen ist nordöstlich vorüber gezogen, ohne über Deutschland die Witterung wesentlich beeinflußt zu haben; wie nach der Wetterlage vermutet werden mußte. Inzwischen ist über England eine neue Depression erschienen. Cirruswolken aus West verkünden heute das Herannahen derselben. Das Barometer fällt langsam, zunehmende Bewölkung dürfte zu erwarten sein.

Neueste Nachrichten.

Burgas, 9. Sept. Der Armeekommandant Mutkorow zeigte den Truppenbefehlshabern an, daß der Fürst, zufolge der Entschließungen der Mächte vor die Wahl einer russischen Besetzung oder seiner Abdankung gestellt, zum Wohl des Vaterlandes die Abdankung erwählt habe. Die Bitten der Armee, der Hauptstadt Sofia und der Nation seien sonach erfolglos geblieben. Der Fürst glaube nicht, daß sein Scheiden aus dem Lande für immer sein werde; er wolle nur durch seinen Rücktritt der ganzen Welt beweisen, daß alle seine Bemühungen dem Wohle des Vaterlandes gelten. Er hoffe noch immer auf die Möglichkeit einer Verständigung mit dem Zaren, nachdem er diesem bewiesen, daß seine Politik eine nationale sei und zum Endziel die Unabhängigkeit des Landes habe. Der Fürst sei völlig überzeugt, daß unter dem Schutze Rußlands die Erreichung dieses Zieles wieder möglich werde; ebenso sei er überzeugt, daß das kaiserliche Wort des Zaren gehalten werde, Rußland wolle sich in die Angelegenheiten Bulgariens nicht einmischen.

Paris, 9. Sept. Freycinet empfing heute den Botschafter Tseng. — Zum Direktor im Kabinett des Ministeriums des Auswärtigen an Stelle Jules Herbette's ist der frühere Kabinettschef Freycinet's, Rabel, ernannt worden.

Wien, 9. Sept. Prinz Alexander ist soeben auf dem Staatsbahnhofe hierselbst angekommen und von einer zahlreichen Menschenmenge, worunter sehr viele Offiziere in Uniform, jubelnd empfangen worden. Nach kurzer offizieller Begrüßung durch einen General fuhr der Prinz auf der Westbahn weiter.

London, 9. Sept. Im Oberhause erklärte Lord Iddesleigh, die durch die Abdankung des Fürsten von Bulgarien nötigen Arrangements würden zweifellos gemäß dem Berliner Vertrage und den zu Anfang dieses Jahres auf der Konferenz getroffenen Abmachungen stattfinden; auf Erörterungen hinsichtlich des künftigen Verlaufs einzugehen, halte er für unvorteilhaft. — Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Fergusson, es sei zu früh, sich über den Meinungsaustausch der Kabinette zu verbreiten; es liege aber kein Grund vor, der zu dem Glauben berechtige, daß die Aktion irgend einer Macht unvereinbar sein werde mit den Vertragsbestimmungen.

Petersburg, 9. Sept. Das „Journal de St. Petersburg" findet durch die Abreise des Fürsten von Bulgarien die Hauptschwierigkeit beseitigt. Bulgarien bedürfe nach den durchgemachten Krisen vor allem der Ordnung und der Ruhe nach außen wie im Innern. Rußland denke nicht daran, die von ihm für die bulgarische Nation gewonnene Unabhängigkeit zu vermindern.

Bern, 9. Sept. Der Literarvertrag ist soeben unterzeichnet worden. (K. Ztg.)

Grodek (Galizien), 9. Sept. Der Kronprinz Rudolf ist mit dem Herzog von Cambridge, dem Minister Grafen Kalnoky, sowie den an den Manövern teilnehmenden fremdländischen Offizieren um 3 Uhr nachmittags hier eingetroffen, vom Statthalter begrüßt worden und alsbald zu Wagen nach Lubien weitergereist.

Pest, 9. Sept. Prinz Alexander ist, von Turn-Severin kommend, nachmittags mit dem Kourierzug hier eingetroffen und ohne Aufenthalt um 3 Uhr 40 Min. nach Wien weitergereist.

Bern, 9. Sept. Die Konvention betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigentums ist heute hier unterzeichnet worden. Der Austausch der Ratifikationen soll binnen Jahresfrist erfolgen.

Van Haagens Cacao

ist laut vorliegenden Attesten verschiedener Nahrungsmittel-Untersuchungsämter eines der besten Präparate. 2523

Derselbe liefert ein für jede Tageszeit angenehmes und leicht verdauliches Getränk von hohem Nährwerte.

Van Haagens Cacao ist daher besonders Rekonvaleszenten und Magenleidenden sehr zu empfehlen.

Hauptniederlage f. Mindener Bezirk

J. Saal, Bielefeld.

In der Tonhalle des Johannisberges

Sonnabend, den 11. September 1886 abends 7 Uhr

CONCERT

des (2488

Hannoverschen Männergesang-Verein.

PROGRAMM:

1. Hymne an die Musik . . . . . *V. Lachner.*
2. Die erste Rose . . . . . *G. Bünte.*
3. „Der Hirtenknabe", Solo-Quartett von *Häser* (die Herren: Möhlen, Moeller, Backhaus und Böhning).
4. Die Rose stand im Thau } . . . . *R. Schumann.*
5. Der träumende See }
6. Morgenlied . . . . . *Jul. Rietz.*

15 Minuten Pause.

7. So weit . . . . . *E. S. Engelsberg.*
8. Tenor-Solo (Herr Möhlen).
9. Wenn Zweie sich gut sind . . . *Ed. Kremser.*
10. Minnelied . . . . . *W. Bünte.*
11. „Der Handschuh" von *Schiller*, Humoristisches Potpourri für Quartett. (Die Herren: Harke, Würz, Helmholz und Krankenhagen.)
12. Sturmbeschwörung . . . . . *J. Dürrner.*

Nummerierter Platz Mk. 1,50, im Vorverkauf Mk. 1,25
Nichtnummerierter „ „ 1,00; „ „ „ 0,75
Billette sind im Vorverkauf zu haben bei Frau **Ww. Vette.**

Wöhlers Garten.

Am Sonntag, den 12. September:

Großes Volksfest,

Karousselbelustigung, Spiel- und Schießbuden, Aufsteigen eines Luftballons.

Frei-Concert

Es ladet ergebenst ein 2517

W. Wöhler.

Häringe!

Prima holl. u. schott. Vollhäringe 3 Stück 10 Pfg., per Tonne 20 M. Superior per Stück 6 Pf., pr. Tonne 28 M.

Ia. Schweizerkäse M. 1,10 u. 90 Pfg. pr. Pfd

ff. holl. Käse pr. Pfund 75 Pfg.

Harz- u. Kräuterkäse billigst. (2536

Fr. Tiemann jr, Waldhof I.

10000 Mk.

20000 M., 15000 M., 10000 M.,

sind sofort zu gewinnen in der beliebten 2535

Casseler St. Martins-Lotterie.

Haupt- u. Schlussziehung 14.—17. September. 1886

Los 10 Mk., 11 Lose 100 Mk., halbes Anteillos 5 Mk., 11 halbe 50 M. (Porto u. Liste 30 Pf.) sind zu haben bei

L. Hoffmann, Bielefeld, Hauptkollekteur.

Ziehung 10. Los muß gewinnen.

C. Herrmann, Bielefeld

am Kriegerdenkmal

empfiehlt 1100

compl. Zimmer-Einrichtungen

in jeder Holz- und Stilart unter Garantie für Solidität. Anfertigung einzelner **Dekorationen** und **Möbel** nach jeder Zeichnung in kurzer Zeit.

Preißelbeeren

Heute frisch empfangen pr. Pfd. 20 Pfg. Tafelfertige mit 50 pCt. Zucker 30 und 40 Pf. pro Pfd.

Ferner empfehle feinste mit Weinessig eingelegte

Essig- und Senf-Gurken

billigst. 2537

F. Tiemann jr.

Sämtliche

Badesalze, Mutterlaugen

und Bade-Ingredienzien.

Felix Battig.

2550

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 11. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen in Brake (Versammlung beim Wirt Herrn Segeler daselbst)

1 Ziegenlamm, 1 Stück Kartoffeln, 1 Wanduhr und 1 Koffer,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Bielefeld, den 10. Septbr 1886

Meichelt,

Gerichtsvollzieher. 2543

Versteigerung.

Sonnabend, 11. d. Mts., morgens 11 Uhr, verkaufe ich im Wirtszimmer der Hermannshalle hier:

Regulateure, darunter ein großer mit Schlagwerk, Steppdecken, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 2 Bilder, (Kupferstiche) und noch andere Gegenstände

öffentlich meistbietend bei Barzahlung. 2541

Bielefeld, 10. Sept. 1886.

Vonschott,

Gerichtsvollzieher

Stellen-Gesuche.

Stelle-Gesuch.

Junges Mädchen, ev., im Haushalt und Ladengeschäft erfahren, sucht Stellung in einem Kurz- oder Weißwaren-Geschäft. 2525

Auskunft in der Exped.

Versteigerung!

Sonnabend, den 11. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in der Hermannshalle hier:

1 Nivellier-Instrument mit Stativ und Latten, sowie 1 neuer Kinderwagen,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung freiwillig versteigert werden.

Bielefeld, den 10. Septbr. 1886.

Meichelt,

Gerichtsvollzieher. 2542

Zu kaufen gesucht ein **Haus** für 6—8000 Mark. Angebote mit Preisangabe an die Exped. unter B. D. 2247

Großer heller 2518

Raum

sofort zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition.

Vermietungen.

Wohnung

in meinem Hause, bestehend aus 7 Räumen und Keller ist per 1. April 1887 zu vermieten. Mitbenutzung der Waschküche, des Speichers und des Gartens. 2529

Rich. Nagel,

oberhalb der Spiegelstraße am Sparrenberg.

In der Nähe der Hengstenbergschen Fabrik ist für mehrere junge Leute Logis nebst Kost frei. Anzufragen in der Exped. 2539

Eine möblierte

Herren-Wohnung

zu vermieten. (2544

Bei wem sagt die Exp.

Verkäufe.

Bauplätze

zu verkaufen. 2515

Düppelstr. Feilenstr.

Joseph Speyer.

Eine in der Stadt Werther an der Hauptstraße zum Geschäftsbetriebe schön gelegene

Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus, Scheune u. großem Garten,** soll durch mich unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflektanten wollen sich gefälligst bald bei mir melden. (2494

Halle i. W., 8. Sept. 1886.

Wieden,

Auktions-Kommissar.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene Wasserpumpe wird zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man in der Exp. d. Bl. unter B. N abzugeben. 2531

Offene Stellen.

Geübte 2519

Namen-Stickerinnen

gesucht.

Baumgärtel & Vorck.

Welle 16.

Per sofort oder 1. Oktober ein

Mädchen

von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. 2522

Frau A. D. Papenbrock,

Herforderstr. 29.

Zwei bis drei tüchtige

Hemden-Plätterinnen

auf dauernd lohnende Arbeit gesucht. **Tewes, Coblenzerstr. 7 a.** 2530

50 tüchtige 2527

Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung beim Unternehmer **Fiedler** in Rheda. Verdienst 2,50 bis 3 Mark.

Zu melden in Rheda.

Eine Maschinennäherin und ein Lehrmädchen

für Hemden gesucht. 2458

M. Wellhöner Ww., Göbenstr. 21.

Tüchtige Tischler gesucht von

Gildemeister & Co.

2548

Ein tüchtiger 2551

Nähmaschinen-Reparateur

der mit allen Systemen vertraut ist und auch kleine Reisen unternehmen muß, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Zeugnisse und Photographie erwünscht.

J. S. Lewinsohn, Bromberg

Commis gesucht

für das Comptoir und Lager eines Leinen- und Wäschegeschäfts. [2486

Von wem sagt die Exped.

Ein erfahrenes älteres Kindermädchen

zum 1. Oktober in Lippstadt gesucht.

Gehaltsangabe erwünscht.

Offerten unter B K an die Exped. d. Bl. 2493

Eine alleinstehende Person

gesetzten Alters wird zur selbständigen Führung eines kleines bürgerlichen Haushaltes auf sofort gesucht. 2533

Zu erfr. in der Exp.

Vermischte Anzeigen.

Maschinen-Oele.

Gesucht wird ein tüchtiger, gut eingeführter Agent von einem Import-Hause. Heute und morgen Gelegenheit zu persönlicher Rücksprache 2514

Offerten unter **B. M.** an die Exp. d. Bl.

Familiennachrichten.

Verspätet.

2540

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche der Kantor emr.

Wilh. Aufderheide

im fast vollendeten 79. Lebensjahre, welches tiefbetrübt hierdurch anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jöllenbeck und Bielefeld, den 7. September 1886.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 11. d., nachmittags 3 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Tiemann

geb. Walkenhorst

gestern mittag 1¼ Uhr nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden im 55. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Verwandten, Freunden u. Bekannten zeigen dies tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme 2534

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, 10. Sept. 1886.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause, Rohrteichstraße 51 aus, statt.

Die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser möchten wir ganz besonders auf die sehr hübsch ausgestattete Beilage des Hoflieferanten **A. L. Chrestensen,** Erfurt, lenken. Die Beilage enthält eine sehr große Auswahl prächtiger Dekorations- und Präsentartikel, Blumen, Zwiebeln 2c.

Zu jedem annehmbaren Preise!

Dienstag den 14. d. Mts.

= Schluß des Ausverkaufs =

wegen Räumung des Ladens.

Frdr. Redecker.

Zu jedem annehmbaren Preise!

3538

Vereins-Nachrichten.

Sonnabend:

Verein Ravensberg. Versmlg. **Feldm. Pfeifenklub.** Versig. **Rauchklub Ostfrisia** 8½ Uhr. **Rauchkl. Gemütlichkeit** 9 Uhr. **A.B.V. Gadderb.** Vereinsabend **Westfalia** 8½ Uhr. Verein **„Unter uns"** 8½ Uhr. Brackwede-Brocker Turnverein 8½ Gauver. d. M. u. Lack. 8½ U. Versl Tischler-Fachverein 8½ Uhr Bilg.

A.-B.-V.

Brackwede.

Sonnabend, 11. d M.:

General-Versammlung.

Vortrag

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht (2526

Der Vorstand.

Oeffentlicher kostenfreier Unterricht für Kesselheizer.

Ich werde am Sonntag den 12. d. M. einen theoretischen u. praktischen Lehrkursus für Kesselheizer eröffnen und ersuche die Teilnehmer des westlichen Bezirks sich morgens um 8 Uhr im Speisesaal der Spinnerei Vorwärts und diejenigen des inneren Stadtbezirks um 9½ Uhr morgens im Speisesaal der Nähmaschinenfabrik von Herren Dürkopp und Co. einzufinden. 2528

Wrede, Ingenieur.

Königsbrück.

Sonntag, den 12. September:

CONCERT

nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr.

Nachher

Ball.

Es ladet ergebenst ein 2532

Ww. Depker,

Königsbrück.

Neuenkirchen b. Melle

Verlag von R. Regenhardt in Berlin S.

Die 6. Aufl eines vortreffl. Buches

Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit

Ein Lehrbuch in 4 Abschnitten:

1. Handels- u. Kontorwissenschaft,
2. Kaufmännisches Rechnen,
3. Handelskorrespondenz in 6 Sprachen,
4. Einfache und doppelte Buchführung,

von

F. H. Schlösing,

erscheint in 10 Lieferungen je 50 Pf. Zu beziehen durch **Aug. Helmich,** Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlung in Bielefeld. 2520

Ueber Land & Meer

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der

Oktav-Ausgabe.

Alle 4 Wochen ein ca. 18 Bogen starkes Heft à 1 Mark.

Jedes Heft aufs reichste illustrirt: Hochinteressante, spannende Romane:

Land

Welche Fülle an Unterhaltungsstoff u. welcher Reichtum an Illustrationen „Ueber Land und Meer" für nur **eine Mark** pro Heft bietet, zeigt auf schlagendste diese

Oktav-Ausgabe.

Abonnements bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

1354

Christian Heise aus Berlin

2521

beehrt sich dem geehrten Publikum, sowie ganz besonders seiner hochgeschätzten Kundschaft in Bielefeld und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß er mit seinem Riesen-Lager von **Manufaktur- und Modewaaren, Teppichen** ꝛc. eingetroffen und von

Sonnabend den 11. September bis incl. 15. c.

in Bielefeld in der Hermannshalle Ulmenstr. 8

einen freihändigen Verkauf zu bisher

noch von keiner Concurrenz erreichten Preisen!!

eröffnet.

Farbige Herbst- und Winter-Modestoffe.

Eine Partie **halbwollene Mohairs** Mtr. 35 Pf.
Schwere **Berl. Warps- u. Haustuche** „ 40—45
Eine Partie **Engl. Lady Tweeds** sehr elegant, statt 1 Mark Meter 60 Pfg.
Einen Posten reinwoll. Beiges Mtr. 65 Pfg.
Einen Posten doppelt breite **reinwollene Loden** in neuesten Farben, statt 2½ M. **Mtr. 1 M.**
Zwei Ellen breite elegante **Mohairs-, Beiges-, Foules- u. Satin-Cachemirs,** statt 2 M. Mtr. 90 Pfg. bis 1,25 M.
Zwei Ellen breite reinwollene **Serges, Loden Beige, Noppe, Tricots, Broches** in modernsten Ausführungen, statt 3 M. Mtr. 1,25—2,00 M.
Eleg. **gestreifte Unterrockstoffe** (Nouveauté) Mtr. 50 Pf.
Zwei Ellen breite **schwere Tuch-Lamas** Mtr. 1,20 M.

Schwarze Cachemirs und Rein-Seidenstoffe.

2 Ellen breite Elsasser Cachemires Mtr. 1 M.
2 Ellen breite reinw. Double-Cachemires Mtr. 1,50 bis 1,80 Mk.
2 Ellen breite reinw. Satin-Tuch-Cachemires Mtr. 2,25—2,75 M.
Eine Partie Rein-Seide-Rips, schwarz u. couleurt, Mtr. 2,50 M.
Eine Partie Lyoner Rein-Seiden-Merveilleux Mtr. 2,50 M.
Eine Partie Lyoner Rein-Seiden-Cachemires und Rhadame Mtr. 4,00 M.

Buckskins und Regenmäntelstoffe

in nur streng reellen Qualitäten und größter Auswahl, enorm billig! 2 Ellen breite schwere Regenmantelstoffe Mtr. 1,50—2,00 M., 3 Ellen breite Gebirgsloden und reinwollene Velours für Knaben-Anzüge und Mäntel Mtr. 2,40—3,35 M., 140 cm breite hocheleg. reinw. Herren-Sommer-Anzugstoffe Mtr. 3,25—4,50 M., 140 cm breite allerschw. Velour- u. Kammgarn-Anzugstoffe Mtr. 5—7 M., Werth das Doppelte.

Eine Partie elegante reinwollene Herren-Winter-Paletot-Stoffe

verkaufe **effektiv für die Hälfte!**

Sopha- u. Salon-Teppiche, Gardinen, Tischdecken.

2 z. 3 Ellen große Sopha-Teppiche in schönen Farben Stück 3½ M.
2 z. 3 Ellen schwere **Holländer Teppiche** Stück 4½ M.
2½ z. 3½ Ellen elegante **Germania- u. Brüsseler Teppiche** in schönen Zeichnungen à 6½ bis 9½ M.
2½ z. 3½ Ellen große **echt Brüsseler Velour-, Tapestry-Berliner-, Brüssel-Teppiche** in dauerhaften Qualitäten à 9½, 11½, 12½ bis 15 M.
2 z. 3 bis 6 z. 7 Ellen große **Salon-Teppiche** in allen Qualitäten und modernsten Ausführungen, statt 20—150 M. Stück 13½—55 M.

500 Fenster Gardinen

120 cm **breite Doppel-Ramage-Zwirn-Gardinen** Fenster 2½ Mark.
120 bis 150 cm **breite hocheleg. Double, Guipure und engl. Tüll-Gardinen** in elegantester Ausführung Mtr. 50, 60, 75 bis 110 Pfg.

Grosse elegante Manilla-Tischdecken

à 1,50 Mark.

Hochfeine Messina-Decken mit Schnur und Quasten

à 2 bis 3 Mark.

Große elegante Rips-, Gobelin-, Tauris- und Gloria-Decken

mit Schnur u. Quasten, sowie reicher Seidenstickerei à 4, 5 bis 7½ Mark. Wert der Dreifache.

Große Posten reinleinen u. Baumwollen-Waren;

schwere rein leinene u. Drell-Handtücher, Tischtücher, Servietten, Elsasser Bettzeuge, schwere Bett-Cöper, Hausmacher-Leinen in allen Breiten, rein leinene Wischtücher, Dtzd. 3 Mk. **Weiße Bettdecken, weiße Bett-Damaste,** in nur **streng reellen Qualitäten** und somit ganz besonders für **bessere Ausstattungen geeignet,** sind mir von einer großen Fabrik übergeben und **sollen unter Herstellungspreis schleunigst geräumt werden.**

NB.

Eine Partie **reinwoll. Hymalaya-Shawls** statt 8 Mk. für 4 Mk.
„ „ schwere **gestr. reinw. Anstandsröcke** f. Damen St. 1½ und 2½ M.
„ „ hochel. **Plüsch-, Bett- u. Klavier-Vorleger** St. 1,25 bis 1,50 M.
„ „ **garant. echte Blaudrucks** ein gr. Hauskleid f. 2¾ M.
„ „ große **reinleinene Taschentücher,** Dtzd. 2½—3½ M.

Eine Partie **schwere engl. Cheviots,** großer Regenmantel 6 M.
„ „ elegante **Manilla-Gardinen** und **Portieren-Stoffe,** Meter 45 Pf.
„ „ echte **Möbel-Cretonnes** und schwerste **Crepes,** statt 1,25 M., Mtr. 50—75 Pfg.
„ „ reinwoll. **Schlafdecken u. Reisedecken** à 7—8 Mk.
„ „ große schwere **Pferdedecken** Stück 2, 3½ u. 4½ M.

P. P. Trotz der um circa 40 % erhöhten Preise für Reinwollene Fabrikate bin ich durch großartige Abschlüsse mit den größten Fabriken Deutschlands in der Lage, meinen Kunden **Reinwollne Stoffe** noch **zu alten Preisen** zu offerieren und liegt es im Interesse der geehrten Käufer **ihre Einkäufe baldigst zu machen,** zumal **der Verkauf nur einige Tage dauert.**

Täglich auch Sonntag von 8—1 und Nachmittag von 2—7 Uhr geöffnet!

Händler und Wiederverkäufer finden große Posten zu enorm billigen Preisen!

Christian Heise aus Berlin in Bielefeld in der Hermannshalle.

Fachschule. Köln a. Rh.

I. Maschinenbauschule. II. Baugewerkschule. III. Schule für decorative Gewerbe: a) Decorationsmaler. b) Bildhauer und Modelleure. c) Kunstschreiner.

Progr. d. d. Dir. Romberg. 1343

Elektromotorische Zahnhalsbänder

von

Gebr. Gehrig, Berlin

zu haben 2524

Drogenhandlung J. Saal,

Bielefeld.

Wohne jetzt 973

Kesselbrink Nr. 2.

Dr. med. Schmidt,

homöopathischer Arzt in Bielefeld.

Eine Zuschneiderin,

welche bereits seit 10 Jahren als solche thätig und namentlich im Anfertigen von Hemden nach Maaß erfahren ist, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, sofort oder später Stellung. 2501

Gefl. Offerten unter B. F. an die Exp. d. Ztg.

Veilchen - Seife

Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt a Packet (3 Stück) 40 Pf. (1098

Felix Battig.

Ein Posten **Einsätze, Kragen, Manschetten, Nacht-, Vor- und Faltenhemden, echte Schweizer Stickereien** bei (1376

J. Heilbronn,

Damm 9.

Salicylsäure-Wein-Essig

Preis pro Liter 25 Pfg.,

Pergament-Papier

und sämtliche 2549

Gewürze

in besten Qualitäten.

Felix Battig.

2545 Täglich frisches **Pferdefleisch.**

F. Hildebrandt.

Kronenstraße 10.

Rhein-Wein, eig. Gewächs, rein kräftig, weiß a Ltr. od. Fl. 60 Pf. rot 80 Pf. von 25 Ltr. an unter Nachn. direkt von S. Roesch, Weinberghbel., Kontor u. Zweiglag. Düsseldorf Verkäufer gesucht. 1349

Versteigerung!

Sonnabend, den 11. d. Mts. werde ich

1. vormittags 10 Uhr auf dem Hofe des Bäckermeisters Herrn Dickenhorst am Neumarkt hierselbst (mit dessen Genehmigung)

1 Regulator, 1 Vogelbauer mit Kanarienvogel, 1 dreischubladige Kommode und 1 Anrichte.

2. nachmittags 5 Uhr in meinem Vandlokale beim Wirt Joachim in Brackwede:

1 Sopha

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. 2552

Bielefeld, 10. Septbr. 1886.

Lüffe,

Gerichtsvollzieher.



Auskunft erteilt **F. Gaffky,** in Firma **Gaffky & Köhler, Hannover,** Georgstr. 4. 947 (221

Volkshalle.

Sonntag, den 12. September:

Großes

Tanzkränzchen

(2546

im neu gebohnten Saale. Im Vorsaale:

Großes

FREI-CONCERT

mit verstärktem Orchester. Anfang 4 Uhr.

Volks-Versammlung

des Orts-Verein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Dunker) zu Brackwede

am Sonntag den 12. d. M., nachm. 4 Uhr,

in welcher General-Sekretär Herr R. Mauch aus Berlin über Bestrebungen und Leistungen des Vereins im **Aschoff**'schen Lokale vortragen wird, wozu ergebenst einladet (2403

Der Vorstand.

Scheuertücher (Aufnehmer)
Fensterleder
engl. Putztücher
Ausklopfer

Schwämme
Straßenbesen
Putzsteine
Putzpomade

empfiehlt 2516

Joseph Speyer.

Verantwortlich für den politischen Teil: **A. Kaeller,** für den übrigen redaktionellen Teil: **A. Hartwig,** für den Inseratenteil: **G. Rasch,** sämtlich in Bielefeld. Druck und Verlag von **J. D. Küster Nachfolger** in Bielefeld.